

# Förderschule feiert 75. Geburtstag

Einrichtung im Herz-Jesu-Haus Kühr hat eine bewegte Geschichte

Von unserem Mitarbeiter  
Erwin Siebenborn

■ **Niederfell.** Seit 75 Jahren besteht im Herz-Jesu-Haus Kühr die private Förderschule für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Das Haus bietet den Schülern auf der Grundlage christlicher Überzeugung eine fundierte Förderung mit dem Ziel, ein sinn erfüllendes und weitgehend eigenständiges Leben unabhängig von Konfession oder Bekenntnis zu ermöglichen.

Die Geburtsstunde der Schule schlug im Kriegsjahr 1943. Der Koblenzer Regierungspräsident verlieh der „privaten Hilfsschule“ die Genehmigung zur Unterrichtung von lern- und verhaltensbeeinträchtigten Mädchen. Dies war erstaunlich, da im gleichen Jahr mehr als 150 geistig behinderte Kinder des Herz-Jesu-Hauses abgeholt und in Lagern umgebracht wurden. Sie wurden von den Nationalsozialisten als „lebensunwert“ eingestuft. Bereits ab 1882 kümmernte sich die Ordenskongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu in ihrer Gemeindestation im Niederteller Ortsteil Kühr um kranke Menschen und Waisenkinder mit Behinderungen.

Die Pflege und Betreuung war zunächst nur auf Frauen und Mädchen beschränkt. Die Schwestern unterrichteten in Lesen, Schreiben, Rechnen, Hauswirtschaft und Musik. 1907 wird eine erste Lern- und Arbeitsklasse von den Behörden



Mit einem Theaterprojekt stellten sich die Kinder der Förderschule des Herz-Jesu-Hauses Kühr und der Grundschule Niederfell in den Mittelpunkt der Feier zum 75-jährigen Bestehen der Förderschule.

Foto: Erwin Siebenborn

genehmigt. Später verlagerte sich der Schwerpunkt auf den Unterricht von Schülerinnen mit geistiger Behinderung. 1958 wurden bereits 128 Schülerinnen unterrichtet, von denen nicht wenige sogar den Hauptschulabschluss schafften. 1964 öffnete sich das Haus auch für Jungen. 1983 wurde die Schule für Lernbehinderung aufgelöst und durch eine Förderschule für ganzheitliche Entwicklung ersetzt. Später wurde der Lehrauftrag um die Förderung der motorischen Entwicklung ergänzt.

Die Schüler kommen aus der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, den angrenzenden Gemeinden des Kreises Mayen-Koblenz und aus der Stadt Koblenz. Priorität hat die individuelle Entfaltung der Kinder

und Jugendlichen und ihre Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Viele Lernenden wohnen im Herz-Jesu-Haus. Die Förderschule ist eine Ganztagschule. Im Klassenverband wird in den Fächern Lesen und Schreiben, Rechnen, Sachunterricht, Musik, Sport und Schwimmen, Kochen, Werken, Arbeitslehre und Religion unterrichtet. Eine Werkstufe bereitet auf das künftige Berufs- und Arbeitsleben vor. Auch Praktika in örtlichen Betrieben sind möglich.

Das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung steht im Vordergrund. Eine besondere enge Kooperation besteht im musischen und sportlichen Bereich mit der Grundschule in Niedertell. Dank

der intensiven Zusammenarbeit konnte auch die Schließung der kleinen Niederteller Grundschule verhindert werden. Theater- und Musikprojekte, Schwimmunterricht, Lesungen oder Wortgottesdienste wirken sich positiv auf das Miteinander aus. Rücksichtnahme und Unterstützung sind für die Kinder keine Hürden, betont Grundschullehrerin Mirjam Möhrer. Das von ihr einstudierte Theaterprojekt „Die Buchstaben-Piraten“ mit Musik und Tanz bewies dies auf nachhaltige Weise. „Früher stand eine Mauer um das Gelände des Herz-Jesu-Hauses. Diese ist zum Glück schon lange weg. Jetzt verschwindet sie auch aus den Köpfen der Menschen“, so Förderschulleiter Michael Schroerlücke.